

Als Der
Hoch-Edle/ Bestrenge/ Beste und Hochweise
H E R R /

Hr. Gabriel von Bömeln/

Hoch-Ansehnlicher Rahts-Berwanter der Rechten Stadt

Zum

Burger-Meister

unter erfreulichem Zuruff der ganken Stadt

Im Jahr 1708. am 20. des Merzen
ernennet wurde/

Solte

Seinem und der Seinigen grossen Patrono und Hohen Wohl-
Thäter sein Dank-begieriges Gemüth zu bezeugen/
mit diesen geringfügigen Zeilen
gehorsamst auffwarten

Christian Bernhard Bücher.



DANZIG/

Gedruckt bey Simon Reinigern.



Arff sich/ **H**och-Adler Herr/ bey Dei-
nem hohen Steigen/
Da unser **D**ANZIG Dich zu ihrem Haupt
begehrt/

Ein tieff-verbundner Knecht zu Deinen Füßen neigen/
Der Deinen edlen Ruhm und feltne Tugend ehrt?
Ich weiß/ Du wirst gewis den Diener nicht verschmähen/
Der nichts denn Danckbahrkeit in seinem Herzen hägt/
Und ein geringes Blat mit holdem Blick ansehen/
Weil die die Sanfftmutz selbst ihr Bildniß eingepägt.
Des **N**AMENS schöner Glanz/ den aus verborgnem
Eriebe

Des **V**aters hoher Sinn Dir damahls hat erwählt/
Da **D**IZES Finger Dich ins Sternen-Haus an-
schriebe/
Zeigt daß sich Frömmigkeit mit Weisheit Dir ver-
mählt.

Als ehmahls **G**ottes-Vold zu Babylon in Ketten

Gar hart gefangen lag/ ward **G**abriel gesant/
Der sie aus dieser Angst und Trübsahl solt' erretten/
Und melden/ daß sich nun des Höchsten Grim gewant.

Ja dieser mußte auch der ganken Welt anzeigen/
Daß aller Krieg und Streit von uns verbannet sey/
Und daß der Himmel sich zur Erden wollen neigen/
Damit sich ewig uns verbindet **WZES** Treu.
O angenehmer **WAM**! O Höchst-beglücktes Zeichen/
Daß Dich / **Hoh-Edler Herr** / zu unsern Engel
macht!

Nun muß der blut'ge Mars von unsern Gränken weichen/
Weil deine Sorgfalt selbst für unsre Volfahrt wacht.
Was hat Dein grosser Fleiß uns nicht für Heil bereitet/
Da Dein bemähter Fuß entlegnen Sand berührt?
Da Mahanaim Dich auff Deinem Weg geleitet /
Und du nach aller Wunsch den Frieden hergeführt?
Wie kaum Dein Auge hat das Lilien Land erblicket /
So sah Dich **MARKUS** schon mit holden Augen an:
Der Grosse **LUDEWIG** ward selbst durch Dich bestricket /
Weil Dein beredter Mund die Herken fesseln kan.
Dein Angesicht / das gleich den Engeln **Wottes** siehet /
Macht / daß auch jederman für Dir Verehrung trägt /
Daß sich die ganze Stadt zu Deinem Ruhm bemühet /
Und ihre Danckbarkeit zu Deinen Füßen legt.
Sie setzt Dich oben an in ihrem Ehren Tempel /
Wo man dem Sternen-Heer und Engeln nahe wohnt /
Sie stellet Dich ihr selbst zum herrlichen Exempel /
Daß Treu und **Wottes** Furcht nie blieben unbelohnt.
Nun ist das **WOL** der **SEADZ** in Deine Handt ge-
geben /

So müsse doppelt Glück Dir stets zur Seiten stehn!
Die späte Nach-Welt muß den Hohen Ruhm erheben /
Den man zu unsrer Zeit verwundernd' angesehen!

Die

Die Vorbern / die bereits umb Deine Schlaffe glänken /
Die Deine Väter schon den Göttern zugezehlt /
Die müssen demahleins den Werthen **SOHN** befränken /
Und Deinem Edlen Haus' ohn' Ende seyn vermählt!
Tritt **THEUREN WITTES REID** / * tritt unter Dei-
nen Füßen

Die Zwoytracht / die so lang so Kirch' als Reich verheert.
Es müssen endlich doch sich Fried' und Wahrheit küssen /
Ob gleich der blasse Reid die Eintracht ihnen stört.
Dein gankes Leben sey mit lauter Heil umgeben /
Und stimt des **WESSEN** Will mit meinem Wünschen
ein /

So wirstu noch zulezt vollkommne Ruh' erleben.
Und lange Zeit beglückt der Stadt **Schutz - Engel**
seyn /

* Gabriel, vir seu heros Dei: Fortitudo mea Deus. Quo Angelico nomine ut vitæ Christianæ, sic primâ Feriâ Septimanæ, in qua Electio Magnifici Senatus facta, Divino prorsus lætissimoq; omine summorum Honorum initia consecrata sunt.

